

Spätlese

Autor(en): **Tschopp, Ch.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **102 (1976)**

Heft 19

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-610506>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Spätlese

Wer alles bedenkt,
tut nichts mehr.

*

Jammern heisst nicht leiden.

*

Die Jugend ist ein unerfüllbares
Versprechen.

*

Erst die Enttäuschung verrät uns,
wie viel und wie tief wir hofften.

*

Ein Band möge die Eltern
mit Sohn und Tochter verbinden;
doch kein Gängelband.

*

Der Beleidiger verzeiht selten
oder nie.

*

Für seine Interessen kämpft
der Mensch;
für seine Illusionen verblutet er.

*

Höflichkeit ist das Kleingeld
der Tugend.

*

Ueber Fachsimpel
schnöden viele, die bloss
Simpel ohne Fach sind.

*

Was bloss rentiert, lohnt nicht.

*

Wer vieles weiss,
will tausendmal mehr wissen.

*

Viele Leute bieten
zu groben Gesprächen und
unfeinen Gefühlen
Zucker mit der Zuckerrange.

Ch. Tschopp

Neues Posthotel St. Moritz

Das ganze Jahr offen. Das
moderne Haus mit Fitness-
und Spielraum, Solarium.
Freie Sicht auf See und Berge.
Spezialitäten-Restaurant.
Grosser Parkplatz.
Das ruhige Haus im Zentrum.

M. Spliss — P. Graber, dir.
Tel. 082 / 2 21 21 Telex 74430

Leibschmerzen

«Ich habe Ihre Tochter schon
lange nicht mehr gesehen. Was
ist denn aus ihren Leibschmerzen
geworden?»

«Zwillinge.»

Dies und das

Dies gehört (von einem im
Ausland lebenden Schweizer
Künstler, notabene): «Wenn ich
in die Schweiz komme, bekomme
ich Kopfweh.»

Und *das* gedacht: Was nicht
unbedingt an der Schweiz liegen
muss.

Kobold

Warum???

Seufzerecke unserer Leser

Warum müssen Dichter so
menschenfeindlich sein? Sie
schreiben Gedichte, obwohl sie
wissen, dass die Lehrer daraus
Schulprüfungen machen!

U. W., Luzern

Warum hängen die Handtuch-
Automaten in den Restaurants
immer so hoch oben, dass mir,
obwohl ich nicht klein bin, das
Wasser in die Ärmel läuft?

J. F., Horgen

Warum muss ich meinen Ra-
dio bei der «Oder»-Sendung am
Samstag wegen der lärmigen
Musik immer abstellen und ver-
passe so die guten Texte?

P. H., Münchenbuchsee

Warum spricht man von
«Olympischen Spielen» und nicht
von «Olympischen Kämpfen»,
wo doch an Olympiaden gar
nicht mehr gespielt, sondern nur
noch gekämpft wird? (Und wie!)

W. W., St-Prex

Viele Cigaretten kommen und gehen:



Qualität bleibt

CAMEL ist sicher keine besonders leichte Cigarette, dafür aber eine gute.
Gut, weil sie noch echten Tabakgenuss bietet – eine Cigarette für Feinschmecker.

CAMEL ist gut, weil sie nach Tabak schmeckt.